Indien und Pakistan

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bericht über die Tätigkeit des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz**

Band (Jahr): **- (1947-1951)**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

und 8. März wurden 144 israelische Kriegsgefangene aus dem Lager Abbasieh in Aegypten heimgeschafft. Gleichzeitig erfolgte die Freilassung der noch in Israel zurückgehaltenen ägyptischen Gefangenen.

Am Ende des gleichen Monats wurden 35 libanische Gefangene gegen 7 von den libanischen Behörden zurückgehaltene israelische Zivil- und Militärgefangene ausgetauscht.

So vollzog sich die Heimschaffung der Kriegsgefangenen, deren Zahl sich nach den dem IKRK gemachten Meldungen zu Beginn des Jahres 1949 auf 850 Israeler in ägyptischer, libanischer und jordanischer Hand und auf 3.000 Araber in israelischer Hand belief.

Das IKRK hielt bis in den Herbst 1951 seine Delegationen in Israel und Jordanien aufrecht, die in Zusammenarbeit mit denjenigen von Aegypten, Syrien und dem Libanon weiterhin Tausende von Zivilbotschaften (1) übermittelten, nach Verschollenen forschten und zur Wiedervereinigung der durch den Krieg getrennten Familien behilflich waren.

III. INDIEN UND PAKISTAN

Nach der am 15. Juli 1947 verkündeten Unabhängigkeit Indiens und Pakistans brachen blutige Wirren aus. Millionen von Personen wanderten aus einem Land in das andere, und Tausende von Flüchtlingen gingen zugrunde. Innerhalb einiger Monate flüchteten 6 Millionen Personen nach Pakistan, 4 Millionen nach Indien. Sie richteten sich notdürftig auf beiden Seiten der Grenze in den von den Flüchtlingen verlassenen Dörfern und Häusern ein. Aber nicht alle konnten eine neue Unterkunft finden, und man musste mehr als eine Million Personen in Pakistan und eine halbe Million in Indien in Lagern unterbringen.

In diesen übervölkerten Lagern drohten Seuchen und Hungersnot. Die Nervosität hatte ihren Gipfel erreicht.

---

(1) Von 1948 bis 1951 wurden durch Vermittlung der Delegationen 191.912 Botschaften übermittelt.

Daraufhin entsandte das IKRK, in Antwort auf einen Aufruf der Regierungen und der Rotkreuzgesellschaften, aus Genf Ende Dezember 1947 einen Delegierten, der es in Neu-Delhi wie in Karachi, den Hauptstädten dieser beiden Staaten, vertreten sollte. Dieser Schritt wurde sowohl von den Hindus als auch von den Mohammedanern mit Genugtuung begrüsst.

Der nachfolgende Austausch von Bevölkerungen geschah unter der Mitwirkung des Delegierten des IKRK und im Benehmen zwischen Indien und Pakistan; die Lager und hauptsächlichen Gefängnisse gewisser Kategorien von Internierten wurden regelmässig von den Delegierten des IKRK besichtigt.

Die Aktion des IKRK in Indien und in Pakistan wurde von 1948 bis 1950 in Kaschmir, sodann in Jahre 1950 in Bengalen ausgeübt.

KASCHMIR

Da die Entwicklung der politischen Lage in Kaschmir ernste Folgen zu haben drohte, sollte eine Volksabstimmung über den Anschluss dieser Provinz an den einen oder andern der beiden neuen Staaten entscheiden. Der Maharadscha von Kaschmir wendete sich an die indische Regierung in der Absicht, sich an die indische Union anzuschliessen. Deshalb erhob sich ein Teil der Bevölkerung gegen ihn. Die Folge war ein Zusammenstoss bewaffneter Truppen im Oktober 1947, bei dem auf beiden Seiten Blut vergossen wurde. In Kaschmir selbst bildeten sich zwei Regierungen; die von Azad-Kaschmir (pakistan-freundlich) und die von Jammu-Kaschmir (indienfreundlich). Trotzdem blieben noch zahlreiche Mohammedaner in dem nach Indien strebenden Teil von Kaschmir wohnen, während andererseits Hindus in dem Gebiete verharrten, welches den Anschluss an Pakistan wünschte. Bis zum Eingreifen des IKRK Delegierten hatten die beiden örtlichen Regierungen keine Einigung über einen Bevölkerungsaustausch erzielen können. Nachdem man den Delegierten um Unterstützung gebeten hatte, begab er sich nach einem Meinungsaustausch in Delhi und Karachi nach Lahore und Jammu und verhandelte dort mit den Vertretern der beiden Gebiete von Kaschmir. Dies ermöglichte die Organisation der ärztlichen Betreuung von Lagern sowie die Entsendung von Unterstützungen an die in Azad-Kaschmir internierten Hindus, vor allem an die Insassen des Lagers von Ali-Beg, die in grösstem Elend lebten. Ein Arzt und zwei Krankenschwestern erhielten die Genehmigung, sie zu pflegen. Die Regierung von Pakistan verpflichtete sich, ihnen Nahrungsmittel zu liefern und erklärte